

Sortieren leichtgemacht



Die Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) setzt für die Vorsortierung ihrer Briefe ein System von Pitney Bowes ein. Der sogenannte MiniSort ist speziell für ein kleineres Postvolumen ausgelegt und hilft dem Unternehmen, sowohl Zeit als auch Kosten, die bisher bei der Sortierung per Hand angefallen sind, einzusparen.

Seit 2001 verantwortet die Oberhausener Gebäudemanagement GmbH in der Stadt Oberhausen die Verwaltung aller öffentlichen Einrichtungen – angefangen bei Schulen und Kindergärten bis hin zu Schwimmbädern, Freizeiteinrichtungen, Grünanlagen oder Parks. Zu den Aufgaben der rund 800 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehört dabei nicht nur die Verwaltung der Einrichtungen selbst, sondern auch die Bearbeitung von deren Post. Diese sammelt die Oberhausener Gebäudemanagement GmbH von den über 150 Betriebsstellen im gesamten Stadtgebiet ein, sortiert sie vor, nummeriert sie und bringt sie dann in ein Postzentrum der Deutschen Post AG. Dank der Vorsortierung nach den Postleitzahlbereichen 45, 46 und sonstigen Bereichen sowie innerhalb der Postleitzahlen nach den Portowerten 0,55 Euro und 0,90 Euro erhält die OGM Portorabatte von der Deutschen Post.

Bisher erfolgte die Vorsortierung durch die 18 Mitarbeiter in der Poststelle der OGM per Hand. Im Laufe der Zeit nahm die Zahl der Poststücke jedoch beständig zu, während die Mitarbeiterzahlen stagnierten. Eine manuelle Vorsortierung war schließlich bei rund 1,5 Millionen Poststücken pro Jahr für die Mitarbeiter der Poststelle kaum noch zu bewältigen. „Sie müssen sich vorstellen, dass bei einer

Handsortierung jedes Briefstück etwa vier- bis fünfmal angefasst werden muss, bis es am richtigen Platz ist. Bei 1,5 Millionen Poststücken dauert das seine Zeit“, so Stephan Hammes, Leiter der Poststelle bei der OGM mit über dreizehn Jahren Erfahrung im Bereich Postbearbeitung. „Wir waren also in einer Zwickmühle: Einerseits wollten wir weiter die Rabatte der Deutschen Post AG nutzen, andererseits war uns klar, dass unsere Mitarbeiter an ihre Grenzen kamen. Da blieb uns eigentlich nur ein Ausweg: der Umstieg auf modernste Technik, um die anfallende Post schnell und effizient verarbeiten zu können.“

Der Poststellenleiter stand vor der Aufgabe, eine Anlage zu finden, die bei einem für vollautomatische Sortieranlagen eher kleinen

Postvolumen ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Hammes begann nun, bei unterschiedlichen Herstellern Angebote einzuholen und zu vergleichen. „In Kontakt traten wir mit den verschiedenen Herstellern zum ersten Mal vor etwa einem Jahr auf der letzten CeBIT“, erklärt Hammes.



ZEITSPAREND: Bisher erfolgte die Vorsortierung der Post von Hand. Nun übernimmt das die MiniSort von Pitney Bowes.

„Dort waren wir beeindruckt von den verschiedenen Maschinen, die es auf dem Markt gibt, doch ein ernst zu nehmendes Angebot, das uns sowohl vom Preis als auch von der Leistung überzeugen konnte, lieferte uns nur Pitney Bowes.“

Nach dem ersten Kontakt reiste deshalb ein Teil des Poststellenteams der OGM nach Heppenheim in die deutsche Firmenzentrale von Pitney Bowes, um die gewünschte Anlage im Live-Betrieb zu sehen. Für einen realistischen Test brachte die Delegation extra eigene Post mit. „Es war wirklich beeindruckend: Die Maschine sortierte innerhalb weniger Minuten die gesamte Post mit einer Fehlerquote von unter fünf Prozent“, so Hammes.

NACHHALTIGE INVESTITION

Das überzeugte den Poststellenleiter, der sich nun zum Kauf einer MiniSort entschied. Dabei handelt es sich um ein Sortiersystem, das speziell auf ein kleineres bis mittleres Postvolumen ausgelegt ist und individuell von Pitney Bowes für den jeweiligen Kunden zusammengestellt wird. Die Speziallösung für die OGM stammte von Postbearbeitungslösungen mit zwei Lesesystemen aus, die die Adressen sowie die Frankatur beziehungsweise den 2-D-Matrixcode nach Porto scannen. Zusätzlich erhielt das System drei Aussteuerfächer. „Auch softwareseitig passte Pitney Bowes das System ganz an unsere Anforderungen an. Zudem können wir die MiniSort jederzeit erweitern – unsere Investitionen sind damit langfristig abgesichert“, resümiert Hammes.

Eine der größten Herausforderungen nach Inbetriebnahme war die Erkennung der unter-

schiedlichen Schriftarten, die für die Adressierung der Post eingesetzt werden. Denn nur wenn die Sortieranlage die Schrift erkennt, kann sie den Brief der richtigen Postleitzahl zuordnen. Erkennt die Anlage die Schriftart nicht oder handelt es sich um eine Postleitzahl außerhalb der Bereiche 45 und 46, landet der Brief automatisch in einer Ablage für nicht klassifizierte Post.

Da innerhalb der Stadtverwaltung Oberhausen sehr unterschiedliche Schriftarten verwendet werden, fanden sich anfangs öfter Briefe mit den Postleitzahlen 45 und 46 in der Ablage für andere Postleitzahlen, da die Maschine die Schriftart aufgrund von zu großen Zeilenabständen oder ineinanderlaufenden Buchstaben nicht erkannte. Doch dank der kompetenten und unbürokratischen Hilfe von Pitney Bowes und seinen Zulieferern konnte dies schnell und einfach behoben werden: Mithilfe eines eigens angepassten Software-Updates hat Pitney Bowes die nicht klassifizierte Post auf lediglich circa 3,5 Prozent reduziert. „Dabei muss man jedoch betonen, dass die sofort erkannte Post absolut fehlerfrei ist“, so Hammes weiter. „Wir freuen uns schon auf das nächste Software-Update, dann können wir den Ausschuss sicherlich noch weiter reduzieren.“

Seit April 2010 hat die OGM ihre Sortieranlage nun im Einsatz. Bisher arbeitet das Gerät absolut reibungslos und sortiert ohne Ausfälle die angefallene Post. Auch die einfache Wartung und Bedienung konnte die Mitarbeiter in der Poststelle überzeugen. „Die Maschine sortiert bis zu 6.000 Poststücke in einer Stunde, das würde das menschliche Auge niemals

schaffen. Damit haben wir einen deutlichen Zeit- und Kostenvorteil“, freut sich Hammes.

Der problemlose Einsatz wirkt sich auch auf den Alltag der Poststellenmitarbeiter aus. So konnte die Arbeitszeit, die bisher für die Vorsortierung benötigt wurde, dank der MiniSort deutlich reduziert werden. Die Mitarbeiter können sich jetzt auf andere, anspruchsvollere Tätigkeiten konzentrieren.

INDIVIDUELLE LÖSUNG

Im Zuge der Umstellung auf die Sortieranlage hat die OGM zusätzlich eine Frankiermaschine von Pitney Bowes angeschafft: Die DM1000F frankiert die Post nun vor der Sortierung und berechnet dank einer integrierten Waage das Porto. Zudem erfasst die Maschine mittels eines dynamischen Scanners einen vorher auf den Briefumschlag aufgedruckten Barcode mit Informationen zur Kostenstelle und ordnet die Portokosten während der Frankierung der entsprechenden Kostenstelle zu. Diese individuelle Lösung hat Pitney Bowes zusammen mit der OGM erarbeitet. Damit konnten die Oberhausener auch die Sortierung nach Kostenstellen automatisieren. „Wir haben uns auch hier für Pitney Bowes entschieden, da die anderen Hersteller für unsere speziellen Anforderungen keine so leistungsstarke Maschine im Angebot hatten. Wir würden jederzeit wieder bei Pitney Bowes kaufen. Nicht nur die Technologie hat uns überzeugt, sondern auch der unbürokratische und schnelle Service“, resümiert Hammes. Weitere Informationen unter www.pitneybowes.de ■



OHNE AUSFÄLLE: Seit April 2010 ist die Sortieranlage bei der Oberhausener Gebäudemanagement GmbH im Einsatz.